



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

ALLGEMEIN

Zum Ende einer Wahlperiode ist es angebracht, Bilanz über die vergangenen 5 Jahre zu ziehen, die Gegenwart zu bewerten und den Blick in die Zukunft zu richten. Was war gut, was hätte man besser machen können und welche Aufgaben müssen aus kommunaler Sicht in den kommenden Jahren bewältigt werden, damit die Gemeinde den Anforderungen eines modernen Gemeinwesens einer funktionierenden Gemeinschaft gerecht wird. Dies immer in der Betrachtung als Teil einer ganzen Gesellschaft und als letzter Teil der kommunalen Verwaltungsstruktur bzw. der Parlamentsstruktur. Der Gestaltung und der Umsetzung vieler Aufgaben sind durch Vorgaben in vielen Bereichen enge Grenzen gesetzt, die teilweise bessere Lösungen be- bzw. verhindern.

Die gute wirtschaftliche Gesamtlage, die Zunahme der Beschäftigten sowie der daraus sich ergebenden Steuermehreinnahmen geben den Gemeinden nur scheinbar mehr finanziellen Spielraum. Erstens kommt von den sprudelnden Mehreinnahmen am Ende der Zuteilungskette am wenigsten an und zweitens werden für die Erfüllung sozialpolitischer Aufgaben und Strukturen immer mehr Finanzmittel benötigt.

Die SPD-Fraktion stellt sich gerne diesen Forderungen und Aufgaben, erwartet aber auch, dass die entsprechenden Gelder zur Verfügung gestellt werden. Wer bestellt, sollte auch bezahlen.

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen, die vorhergesagt wurden, sind Realität geworden und werden die Kommunen personell und finanziell belasten. Auch hier wird der Spielraum der Gemeinde sehr begrenzt sein. Dennoch gilt es für alle Probleme tragbare Lösungen zu finden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen stellt sicher kein Einzelfall der genannten Aufgaben und Probleme dar. Wir sind jedoch zuversichtlich, wie in den zurückliegenden Jahren gemeinsam diese Aufgaben bewältigen zu können. Wir stehen zu innovativen und konstruktiven Lösungen und deren Umsetzungen.

Nachfolgend nun unsere Stellungnahme zum Haushalt 2019 unter den erwähnten Kriterien. Die genauen Zahlen zum Haushalt entnehmen sie bitte dem Haushaltsplan.

HAUSHALTSVOLUMEN

Das Haushaltsvolumen für 2019 beträgt insgesamt 27,6 Mio. Euro. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 21,3 Mio. Euro und auf den Vermögenshaushalt 6,3 Mio. Euro. Dies sind insgesamt 1,3 Mio. Euro mehr als 2018. Wir sind gespannt, wie viel im Vermögenshaushalt davon im Jahre 2019 umgesetzt wird und zur Abrechnung kommt. In der Vergangenheit hat die verzögerte Umsetzung baulicher Maßnahmen, gewollt oder nicht gewollt, Kostenersparnisse gebracht. Dieser Trend hat sich leider umgekehrt, so dass bei verzögerter Umsetzung einerseits durch nochmaliges Ausschreiben Mehrarbeit in der Verwaltung entsteht und dies in aller Regel bei der Ausführung zu Mehrausgaben führt.

Nach mehreren Jahren der Ankündigung der Einführung des doppischen Haushaltssystems soll dies 2019 erfolgen. Wir sind gespannt und neugierig zugleich, welche Veränderungen und Folgen dies für uns alle bringen wird.



PERSONALKOSTEN - PERSONALENTWICKLUNG

Die gute wirtschaftliche Lage, daraus resultierend die große Nachfrage an qualifizierten Fachkräften in allen Bereichen, erfordert ein vielfältiges Personalmanagement, um erstens Mitarbeiter zu halten, zweitens Fluktuation zu vermeiden und drittens neue Mitarbeiter zu gewinnen. Betriebseigene Ausbildung in Arbeitsfelder, wo dies möglich ist, ist ebenfalls ein wichtiger Part im Gesamtkontext.

Fluktuation führt in der Regel zu Verzögerungen bei den Arbeitsabläufen bzw. bei der Umsetzung geplanter Maßnahmen. Konsequente Personalentwicklung und ein gutes Betriebsklima sind unabdingbare Bestandteile für eine gut funktionierende und leistungsstarke Verwaltung. Damit dies gelingt, tragen Teamleiter und der Verwaltungschef "Herr Bürgermeister" ein hohes Maß an Verantwortung für alle Mitarbeiter. Die gemeinsame Erstellung eines Leitbilds bzw. von Leitsätzen der Mitarbeiter kann viel zum Gelingen dieses Ziels beitragen, sofern dies nicht nur auf dem Papier steht sondern auch von allen gelebt wird. Dazu gehört auch ein anspruchsvolles Fehler- und Beschwerdemanagement. Manchmal muss man sich selbst verändern, wenn dies gelingen soll. Denn man kann nur sich selbst ändern, nicht den Anderen.

Wir selbst mussten im ablaufenden Jahr feststellen, dass wichtige Informationen nicht weitergegeben wurden bzw. erst nach mehrmaliger Nachfrage nachgereicht wurden. Dies ist nicht in Ordnung, Herr Bürgermeister. So arbeitet man nicht konstruktiv zusammen.

Die SPD-Fraktion steht zu den vorgenommenen Stellenbewertungen, Stellenbesetzungen und einer angemessenen Eingruppierung der Dienstleistenden, auch um Mitarbeiter zu halten.

Die Leistungsfähigkeit der Verwaltung bedarf einer guten strukturellen Voraussetzung, um Arbeitsabläufe effizient gestalten zu können.

Herr Bürgermeister, wir unterstützen ihre Vorgehensweise, die Mitarbeiter bei den Arbeitsprozessen und der Gestaltung der Arbeitsräume mit einzubeziehen, um die Herausforderungen an ein modernes leistungsfähiges Dienstleistungszentrum erfüllen zu können. Ein Planungsbüro soll anhand der Raumvorgaben den Abgleich zwischen Modernisierung des bestehenden Rathauses und einem eventuellen Neubau durchführen, um eine Entscheidung treffen zu können.

Das Ausscheiden zweier langjähriger Teamleiter als „betriebliches Highlight“ zu benennen, halten wir von der SPD-Fraktion als sehr unglücklich formuliert. Wir danken jedenfalls Frau Bundschuh und Herrn Maier für ihr jahrelanges Engagement für die Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen und wünschen ihnen alles Gute.

BEGLEITUNG, BILDUNG, BETREUUNG

Stetige gesellschaftliche Veränderungen und teilweise falsche Prognosen der Statistiker erfordern ein ständiges Anpassen der Begleitung, Bildung und Betreuung unserer Kinder, Jugendlichen und Senioren. Hinzu kommen die fehlenden Fachkräfte in den verschiedenen Bereichen, die eine angemessene gute Versorgung erschweren.

Es ist die Aufgabe des Gemeinderates, die strukturellen Vorgaben sicherzustellen und die entsprechenden baulichen Maßnahmen selbst einzuleiten bzw. durch Dritte erstellen zu lassen, damit verlässliche Angebote für alle Generationen vorhanden sind. Dies sichert die Existenzen der Familien, ist ein Standortvorteil und macht eine Gemeinde lebenswert.



KINDERTAGESSTÄTTEN

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren viel und gerne in die Begleitung der Kinder investiert. Dies ist auch zukünftig unser Anspruch. Deshalb investieren wir in die Schaffung neuer Gruppenräume wo dies erforderlich ist und hoffen, zeitnah die entsprechenden Flächen zur Realisierung zu finden. Was bleibt ist das benötigte Personal einzustellen, damit die anspruchsvolle Begleitung durchgeführt werden kann.

Die SPD-Fraktion steht auch zu neuen Finanzierungsmodellen der Kigas, die Gebühren zu senken bzw. ganz abzuschaffen. Andere Bundesländer sind diesen Weg gegangen. Dies sollte auch in Baden-Württemberg möglich sein bei gleichen Qualitätsstandards.

BILDUNGSSTÄTTEN

Nachdem sich die Gemeinschaftsschule Dank dem engagierten Lehrerkollegium von Anfang an sehr positiv entwickelt hat, wurde folgerichtig der Antrag auf Einführung der gymnasialen Oberstufe gestellt. Wir stehen weiterhin zu diesem Antrag als sinnvolle Ergänzung zum Bildungsangebot hier vor Ort und hoffen wie Bürgermeister Büchner auf eine zeitnahe Genehmigung des Antrages.

Der Unterricht in Containerzimmern ist für uns nach wie vor nur eine Übergangslösung. Sollten dauerhaft Klassenzimmer benötigt werden, sind wir für die Erstellung neuer Zimmer in fester Bauweise und tragen die notwendigen Investitionen mit.

BETREUUNG, PFLEGE VON SENIOREN

Gemäß dem Quartiersgedanken nach dem Pflegestärkegesetz III sehen sich die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat in der Pflicht, die entsprechende Infrastruktur für Senioren zu erstellen, um den betreuungs- und pflegebedürftigen Mitbürgern die benötigten Leistungen anbieten zu können.

Nach stationärer und ambulanter Pflege steht mit der Fertigstellung der Betreuten Wohnanlage in der Adlerstraße ein weiteres Betreuungssegment für unsere Mitbürger zur Verfügung. Die Anlage fügt sich gut in die vorhandene Bausubstanz ein. Mit der Erweiterung von St. Klara, mehr stationäre Pflegeplätze, und der geplanten Pflege- und Wohnanlage am Ende der Adlerstraße werden weitere Betreuungseinrichtungen in Oberhausen entstehen, um den Bedarf abdecken zu können.

Nach wie vor ist es nicht gelungen, in Rheinhausen die Fläche zu finden, um den Bürgern ebenfalls entsprechende Angebote machen zu können. Wir halten an dieser Vorgabe fest. Entsprechend den Kigas müssen diese Einrichtungen mit qualifiziertem Personal betrieben werden, das rechtzeitig zur Verfügung steht. Ob diese aktuellen personellen Versorgungsstrukturen ohne Qualitätseinbußen so aufrecht erhalten werden können, bleibt abzuwarten.

Die notwendige hausärztliche Versorgung der Bürger/innen einer Gemeinde gestaltet sich gerade für Gemeinden unserer Größe immer schwieriger. Deshalb sind wir froh, dass ein Nachfolger für die Arztpraxis in Rheinhausen feststeht.

Die prosperierenden Anforderungen in den kommenden Jahren bezüglich der sozialen Begleitung werden zu weiteren gesellschaftlichen Veränderungen führen. Die Gemeinden werden sicherlich noch mehr in die Prozesse eingebunden. Wir stellen uns weiterhin dieser Problematik und sind bereit, auch die entsprechenden Strukturen zu schaffen und notwendige Investitionen zu tätigen bzw. Partner zu unterstützen.

MITBÜRGER MIT MIGRATIONS HinterGRUND

Die Unterbringung und Einbindung von Menschen, die ihr Heimatland verlassen haben bzw. mussten, stellt weiterhin eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Wie in der Zeitung zu lesen war, wird der Landkreis das Gebäude der Gemeinschaftsunterkunft bestehen lassen, die geplanten weiteren Gebäude jedoch nicht zur Ausführung kommen. Die SPD-Fraktion ist bestrebt, diese Flächen zurück zu bekommen und sie dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen. Die dezentrale Unterbringung erfordert weiterhin eine gute soziale Begleitung durch das Landratsamt und der Gemeindeverwaltung. Die Anliegen und Beschwerden der Anwohner sollen ernst genommen und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Nur so ist eine homogene Integration möglich.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir werden regelmäßig nachfragen und wollen aktuell informiert sein.

INVESTITIONEN

Im Vermögenshaushalt sollen 6,3 Mio. investiert werden. Davon werden 4,0 Mio. für die Fertigstellung der Tullahalle eingestellt. Aufgrund der allgemeinen regen Bautätigkeit und der Auslastung vieler Firmen ergaben die Ausschreibungen teilweise nicht die errechneten Beträge, so dass mit Mehrkosten bei der Baumaßnahme zu rechnen sein wird. Wir stehen weiterhin zur vorliegenden Planung der Tullahalle, auch wenn dies teurer wird wie vom Planungsbüro errechnet und halten nichts von Planungsänderungen.

Auch in der Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen kommt das neue Finanzierungsmodell "Energiecontracting" zum Zuge, um die Sporthalle, die Gemeinschaftsschule und das Schwimmbad zu sanieren und modernisieren. Zunächst sind ca. 1,0 Mio. Euro als Baukostenzuschuss eingestellt.

Für den Erwerb von Grundstücken im Rahmen des Landessanierungsprogramms findet der Kauf von zwei Grundstücken in der Schützenstraße unsere Zustimmung, um den ruhenden Verkehr besser regeln zu können.

Der Vogelpark in Oberhausen dient der Naherholung und wird von vielen Einwohnern besucht. Für den notwendigen Neubau eines Aufenthaltsraums mit Werkraum sind 200 TSD Euro im Haushalt eingestellt. Bei weiteren Gesprächen und Vorplanungen ist zu eruieren, was in Eigenleistung erbracht werden kann.

Oberhausen-Rheinhausen wird 2019 zur Advents- und Weihnachtszeit, wie andere Gemeinden auch, in den Ortsmitten festlich beleuchtet sein. Nach vielen Diskussionen findet dieser Antrag mit ca. 35 TSD Euro unsere Zustimmung.

Weitere geplante Investitionen sind

- ein ELW für die Feuerwehr
- die Dachsanierung des Feuerwehrhauses in Rheinhausen
- Verbesserung des Schallschutzes im Kinderhaus St. Katharina Rheinhausen
- Baumaßnahmen im K 6 St. Franziskus
- Umbau der Rheinstraße im Bereich Tullahalle K 6 Rheinhausen
- im Grundvermögen: Sanierung des Hauses in der Hildastraße
- im Bürgerhaus W+S: Öffentliches W-LAN, Brandschutzauflagen



AUFHEBUNG DER UNECHTEN TEILORTSWAHL

In der Mitte der siebziger Jahre im vergangenen Jahrhundert, vor 45 Jahren, wurde die vom Landtag beschlossene Verwaltungsreform umgesetzt. Auch Oberhausen-Rheinhausen war davon betroffen und wurde eine Gemeinde. Vorausgegangen war eine Befragung, in der die Bürger über den Zusammenschluss abstimmten. In Rheinhausen stimmten ca. 96% gegen den Zusammenschluss.

Daher waren die Maßnahmen mit „unechter Teilortswahl, Bildung eines Ortschaftsrates mit Ortsvorsteher“ sinnvoll, um entstandene Gräben zu schließen und das Miteinander zu fördern. Da fortan die Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat unter Oberhausen-Rheinhausen arbeiteten und auch die Beschlüsse in diesem Sinne gefasst wurden, konnten viele Bedenken abgebaut werden.

In der Hauptsatzung der Gemeinde ist in vielen Paragraphen geregelt, die für alle Bürger bestand haben. Dies gilt ebenso für die Vereinsförderrichtlinien, die Nutzen für alle Vereine gleichermaßen bringen.

Die SPD Oberhausen-Rheinhausen für die Aufhebung der unechten Teilortswahl aus folgenden Gründen.

44 Jahre nach dem Zusammenschluss zur Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen kennen alle Bürger/innen unter 50 Jahre unsere Gemeinde nur als Oberhausen-Rheinhausen. Alle Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verstehen sich als Vertreter der Gesamtgemeinde. Deshalb wollen wir bei zukünftigen Wahlen nur mit einer gemeinsamen Liste auftreten, die nicht in Oberhäuser und Rheinhäuser unterscheidet. Bei Entscheidungen im Gemeinderat wird nicht nach Ortsteildenken entschieden, sondern nach Notwendigkeit, Bedürftigkeit und Sachlage. Die Aufhebung der unechten Teilortswahl vereinfacht den Wahlvorgang für alle Bürger. Die Wählerstimmen müssen nicht mehr getrennt vergeben werden. Das Ergebnis der Wahl wird gerechter.

Die SPD Oberhausen-Rheinhausen blickt in die Zukunft, um den Anforderungen der kommunalen Selbstverwaltung gerecht zu werden. Wir verstehen uns als eine Gemeinde in der jeder Bürger/in seinen Platz hat und jeder Verein, jede Interessensgemeinschaft sich entfalten kann. Es gibt keine essentiellen und nachvollziehbaren Gründe für die Beibehaltung der Unechten Teilortswahl. Deshalb sind wir für die Aufhebung der Unechten Teilortswahl beim Bürgerentscheid. Wir werden auch, weil wir eine Gemeinde sind, wie vor 5 Jahren bei den kommenden Kommunalwahlen nicht für den Ortschaftsrat kandidieren. Nach 45 Jahren Oberhausen-Rheinhausen ist dieser nicht mehr erforderlich, ist kein Unterparlament, kein Ortsvorsteher mehr notwendig.

EIGENBETRIEB WASSER

Die Sicherstellung der Einwohner mit dem Lebensmittel "Wasser" erfordert die Sanierung des Wasserspeichers mit ca. 900 TSD Euro. Dies wird zu einer Gebührenerhöhung führen, die jedoch moderat ausfallen wird.

EIGENBETRIEB ABWASSER

Im Eigenbetrieb Abwasser sind ebenfalls Investitionen von ca. 500 TSD Euro geplant. Auch hier werden bei sehr niedrigen Gebühren diese leicht ansteigen.
Schlussbemerkungen



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

jährlich diskutiert der Gemeinderat den Haushaltsentwurf in den Beratungen und kann dabei nur wenig Einfluss auf die entscheidenden Positionen im Vermögenshaushalt nehmen, da diese in den laufenden Sitzungen des Jahres beschlossen und genehmigt werden. Die Finanzsituation unserer Gemeinde stellt sich trotz hoher Rücklagen für uns nicht anders dar als in den vergangenen Jahren. Wir investieren mit Augenmaß, wo dies erforderlich und notwendig ist, setzen Vorgaben um, sichern die vorhandene Infrastruktur und fördern die Lebensqualität in unserer Gemeinde. Wir haben nicht den Anspruch, alles anzubieten und möglich zu machen, sondern die getroffenen Beschlüsse sollen Qualität sichern und nachhaltig sein.

Ihre Philosophie mit Bange machen und Ängste schüren war noch nie ein guter Ratgeber, um richtige und weise Entscheidungen zu treffen. Der Gemeinderat hat in der Vergangenheit, sowie in der Gegenwart und wird auch zukünftig verantwortungsvoll handeln.

Wir diskutieren gerne offen mit Ihnen Herr Bürgermeister, Wege und Möglichkeiten zu suchen, um erstens die Haushalte weiterhin positiv zu gestalten und zweitens Veränderungen und Entwicklungen in der Verwaltung zu fördern.

Die SPD-Fraktion hat Anregungen eingebracht und entsprechende Beschlüsse mitgetragen. Wir erwarten jedoch auch eine faire Kommunikation. Diese kann überall stattfinden. Mit dem leicht geänderten Zitat aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupery „Man spricht nur mit dem Herzen gut“, möchten wir Ihnen Mut machen vertrauensvoll mit dem Gemeinderat zu diskutieren.

Wir danken allen Mitarbeitern der Gemeinde für ihre erbrachten Leistungen in der Verwaltung und den Hilfsbetrieben der Verwaltung. Sie alle tragen zum Gelingen eines funktionierenden Gemeinwesens bei.

Die SPD-Fraktion stimmt den Beschlussvorschlägen zu den Tagesordnungspunkten 2, 3, 4 zu.

Herzlichen Dank für ihr Zuhören.

Für die SPD-Fraktion:

Peter von Brocke, Peter Brand, Katharina Egenberger,
Florian Häfele, Norbert Horn, Gudrun Metz